



# WIENER ZEITUNG .at

Neu in der Linkmap:  
TRACHTENKAPELLE TIFFEN



[Home](#)
[Amtsblatt](#)
[LinkMap](#)
[Wahlen](#)
[Sport](#)
[Spiele](#)
[Dossiers](#)
[Abo](#)
[EU 06](#)



[Politik](#)
[Kultur](#)
[Wirtschaft](#)
[Computer](#)
[Wissen](#)
[extra](#)
[Panorama](#)
[Wien](#)
[Meinung](#)
[English](#)
[MyAbo](#)

[Konzert](#)
[Musik](#)
[Oper](#)
[Theater](#)
[Tanz](#)
[Film](#)
[Kunst](#)
[Literatur](#)
[Medien](#)
[Termine](#)

Kultur > Kunst

Wo sind Sie zur Schule gegangen?



Finden Sie Ihre Schulfreunde!

StayFriends™

>> jetzt suchen

**"Pergola" aus Stahlrohren erwies sich als unnötig und störend**

## Traum und Wirklichkeit am Wiener Praterstern

Von Hans Haider Hans Haider

■ Wie weit darf gebaute Realität von den Schmeichelvisionen der Architekten abweichen? Warum lassen sich Bürgervertreter in den Rathäusern durch schöngefärbte Trugbilder täuschen und geben ihnen ihre Stimmen? Oder wuchern Komplizenschaften, die letztlich auf eine Täuschung der Bürger hinauslaufen, nach den Mottos "Friss Vogel, oder stirb" und "Frag nicht, zahl!"?



Vorplatz vor dem Bahnhof Praterstern als Architektenvision. Foto: Atelier Podrecca

Nach dem Schwarzenbergplatz ist wiederum eine Großbaustelle im Wiener öffentlichen Raum den Bauherrn, Bauämtern und Architekten aus dem Ruder gelaufen: der Praterstern.

### Hinter dem Rücken von Admiral Tegetthoff

Obwohl dort ein Held aus Kaisers Kriegsmarine auf seiner Säule Wache steht. Hinter dem Rücken von

Admiral Tegetthoff schlugen Eisen- und Straßenbahner ihre altbekannten Schlachten um die Verteidigung und Erweiterung ihrer Einflussphären. Dieser

unseligen Konkurrenz ist anzulasten, dass keine U-Bahn-Linie zum Flughafen Schwechat existiert und der künftige Wiener Hauptbahnhof zu weit entfernt von der nächsten U-Bahn-Station gebaut wird. Am Praterstern gab es Planungs- und Bauaufträge zu verteilen sowie vermietbare Geschäftsflächen und Facility Managements. Zuletzt brachten die ÖBB und die Wiener Linien, beide ein Staat im Staat, an den Fassaden ihre Logos zum Leuchten, das eine blau, das andere rot. Doch die Leuchtschrift "Bahnhof Prater stern" sucht man dort vergebens.

Seit Sommer 2008 begleitet ein Stahlstangengerüst den cityseitigen Straßenbogen. Rasend unelegant hinterläuft es das Denkmal mit einem Gewirr von Stützen und Querträgern. Dahinter wurden kleinere Stahlgerüste aufgerichtet, an denen sich Grünpflanzen hochranken sollen. Die nächsten Fronten von Stehern tragen den stählernen Unterbau eines überdimensionierten Flachdachs. Alles zusammen: eine Mustermesse des heimischen Stahlbaus, auf der jeder Anbieter des anderen optischer Feind ist! Bereits fünf verschiedene Typen von Freiluftlampen und -leuchten sind montiert. 2010 kommt noch ein Brunnen mit Wasserspielen dazu.

Aktuelle Berichte:

**EIN MALERFÜRST HÄLT HOF**  
Große Markus-Lüpertz-Retrospektive in der Bundeskunsthalle Bonn  
[zum Artikel](#)

**TRAUM UND WIRKLICHKEIT AM WIENER PRATERSTERN**  
"Pergola" aus Stahlrohren erwies sich als unnötig und störend  
[zum Artikel](#)

**GALERIEN LIVE**  
[zum Artikel](#)

**DIE GESCHICHTE EINER HALLE**  
Ausstellung: Der "Fall" Forum Design  
[zum Artikel](#)

**POLITIK MIT ABSTAND VOM SPEKTAKEL**  
Das Untere Belvedere präsentiert eine große Retrospektive des österreichischen Malers Herbert Boeckl  
[zum Artikel](#)

**200 MILLIONEN MACHTEN AUS DER RUINE EIN JUWEL**  
Das "Neue Museum" wurde in Berlin nach 70 Jahren wiedereröffnet  
[zum Artikel](#)

**SELTSAME SPIELE DER SCHÖPFUNG**  
Willy Puchner zeigt eine zeitgemäße Variante Liliputs  
[zum Artikel](#)

**BILDER ALS TRAUMVISIONEN AUS DEM SCHATTENLAND**  
Leopold Museum: "Edvard Munch und das Unheimliche"  
[zum Artikel](#)

1 2 3 4



Bahnhof-Vorplatz mit der gegen Bürgerproteste durchgezogenen "Pergola". Foto: Hans Haider

"Pergola" nennt der Vorplatzgestalter Boris Podrecca das gegen Proteste von Bürgern und Bezirkspolitikern aller Couleur gebaute Gerüst um den westlichen Platzbogen. Es ließe sich schon morgen mühelos abschrauben. Der Architekt wäre wohl froh, verschwände diese Fehlleistung auf einem Schrottplatz. Er hat was Anderes

gewollt.

Was jetzt wie die Trasse einer Hochschaubahn im Wurstelprater aussieht, war als Rand eines filigranen Dachs gedacht, das den ganzen Platz überspannen sollte. Doch so luftig-leicht, wie er es gemalt hatte, ließ es sich technisch nicht realisieren. Auf die Stützen am Rand wollte er nicht verzichten. Sie stehen nicht ganz sinnlos da: Sie erhöhten die Bausumme und damit das Architektenhonorar.

#### Von sechs auf vier Straßenbahngleise

Nicht alles, was am Prater stern schief lief, geht auf Podreccas Konto. Der private Security-Dienst der Eisenbahn bekam ein ordentliches Wachlokal im Bahnhofsgebäude. Die Polizei baute auf dem Vorplatz einen eigenen Stützpunkt in einem Design, das sich Purkersdorf nicht gefallen ließe. Auch der alte U1-Abgang am Vorplatz mit einem Jahrzehnte alten Design blieb mit seinen abgerundeten Kanten fremd neben dem scharf geschnittenen ÖBB-Bahnhof, den der Architekt Albert Wimmer schon 2008 fertigstellte.

Die Wiener Linien verlangten anfangs sechs Geleise für die Straßenbahnen O (wie Otto) und 5. Darum wurde raumgreifend bis ans Denkmal geplant. Danach beschieden sie sich mit vier – die samt Umkehrschleifen mit weniger Platzraum auskämen und das Denkmal nicht so ins Eck gedrängt hätten. Den Straßenbahnern fehlt es an Respektsabstand. Zurzeit legen die Wiener Linien auch um das Parlament herum einen Schienenstrang. Die Republik kam seit 1945 ohne solche Notvorkehrungen gegen Demonstrationen am Ring aus. Warum der Eifer jetzt?

#### Sushi zum Abfahren auf der Südfront

Das Ladenschild "Running Sushi" dominiert die Südfront des Bahnhofs. Sushi zum Abfahren. Die Bahnsohle an der Nordwand kann niemand sehen, der vor dem Bahnhof steht, weil das Vordach sie verdeckt. Man müsste schon so hoch stehen wie Admiral Tegetthoff. Doch der blickt selbstbewusst Richtung Stephansdom und Hofburg.

Noch fehlen am Prater stern einige Pflastersteine und Kletterpflanzen. An seinem Nordrand ist ein Hochhaus im Bau. Es wird den 200 Jahre alten Straßenstern weiter einengen, ihm Luft nehmen. Nirgendwo seither gelang in Wien das Meisterstück, dass sieben Straßen, sieben Sichtachsen aufeinander zulaufen.

Mit der Sprengung des kriegsbeschädigten Nordbahnhofs im Jahr 1965 begann die Demontage des wienerischen "Etoile" unter der Regie der Eisenbahner. Ihre Grundstücks-Verwertungswünsche am Praterstern ließen sich bis heute nicht von einer sensiblen städtebaulichen Planung entschärfen.

Printausgabe vom Freitag, 23. Oktober 2009

#### Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift: